

wurde so, indem sie immer noch zu widerstehen suchten, eine mehr und mehr verzweifelte. Zuerst wichen die Leipziger, die den äußersten Flügel bildeten; der Feind drang alsbald nach, und das erzgebirgische Bataillon sah sich nun vollends allein gelassen und preisgegeben. Doch setzten die Tapferen den aussichtslosen Kampf noch immer fort, obwohl jetzt auch ihr Kommandeur verwundet wurde. Mehr und mehr lösten sich die Reihen, als endlich der Befehl zum Rückzug eintraf. Allein es war schon zu spät. Noch leuchtete den Bedrängten eine Hoffnung, sie gewahrten unfern Truppen, die sie, durch die Ähnlichkeit der Uniformfarben getäuscht, für die Ihrigen hielten. Sie suchten sich zu jenen durchzuschlagen; nur allzubald jedoch gewahrten sie, daß die vermeintlichen Genossen Feinde waren, die sich nun dem Angriff auf sie anschlossen. So kam es zum äußersten; reihenweise wurden die Tapferen kämpfend niedergemacht; noch größer war die Zahl der Versprengten und derer, die abgeschnitten und zu Gefangenen gemacht wurden; nur ein verschwindend kleiner Rest — etwa 80 von 700 Mann, die das Bataillon am Morgen gezählt hatte — brachte sich in Sicherheit.

Nicht viel besser erging es dem dritten Bataillon, das mit einem Anhaltischen Bataillon zusammen ganz hinten marschierte. Auch sie kamen bis Sweweghem und wurden hier rechts und links von der Straße aufgestellt, wo sie standhielten und den Strom der Zurückflutenden über sich hinweggehen ließen. Als sie dann aber sich selbst von vorne wie in der Flanke beschossen sahen und auf der Chaussee feindliche Kavallerie erschien, ließ Major von Kommerstädt, auch er ohne Befehl gelassen, auf eigene Verantwortung den Rückzug antreten. Auch so freilich entging er den Feinden nicht, unter deren Andrängen das Bataillon in Unordnung geriet. Doch suchte es sich noch wiederholt zu setzen, bis es übel zugerichtet dem Bereich der Verfolgung entkam<sup>1)</sup>.

**1. Bericht des Oberstleutnants von Arenstorff über das 1. sächsische Landwehrregiment. 1814 Mai 30, Gebese.**

Höchstbefehlner maaßen soll ich über den Hergang der Affaire vom 31. März bei Sweweghem bey meiner aufhabenden Pflicht eine

<sup>1)</sup> Wir fügen hier noch — nach Bucher Beilage 2 — die Verlustzahlen der einzelnen Bataillone bei. Vom ersten Regiment verlor an Toten, Verwundeten, Gefangenen und Vermißten das erste Bataillon 163 Mann, das zweite 67 (dazu 1 Offizier verwundet) und das dritte 163 Mann (dazu 4 Offiziere, worunter Major von Könneritz, verwundet und einer vermißt). Vom dritten Regiment hatte das erste Bataillon entsprechend 125 Mann verloren (dazu 1 Offizier, Hauptmann von Bose, tot; 3 Offiziere, worunter Major von Zimmermann,